Ein Trauerjahr?

Autor(en): **Girschweiler, Gerhard**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): **- (1993)**

Heft 1

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

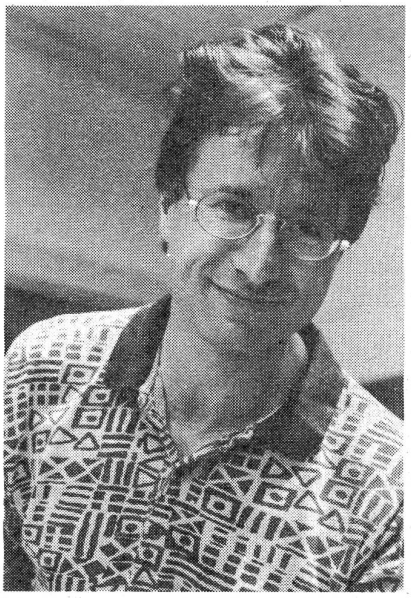
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Trauerjahr?



Nur noch 16 Seiten Umfang (statt 24 wie bisher) und keine Farbe mehr auf den Umschlagseiten der Energie+Umwelt. Das ist eine der Sparmassnahmen, die die SES für dieses Jahr beschlossen hat. Der Grund für diese Massnahme ist traurig: Die Rezession hat unsere Stiftung finanziell empfindlich heimgesucht.

Empfindlich hat uns auch der Entscheid des Bundesrates getroffen, dem veralteten Atomkraftwerk Mühleberg eine weitere zehnjährige Betriebsbewilligung zu erteilen, und besonders unverantwortlich ist die Bewilligung für eine 10prozentige Leistungssteigerung. Das fanden die Umweltorganisationen traurig genug, um aus aus einem Teil des bundesrätlichen Programms Energie 2000 auszusteigen. Wenn der Bundesrat nicht endlich den Mut zum Ausstieg aus der Atomtechnologie hat, vollziehen wir den Ausstieg aus den nuklearen Themen. Das ist aber noch lange kein Grund, in passives Trauern einzustimmen - im Gegenteil: Als Konsequenz beginnt sich die Anti-Atombewegung wieder zu formieren, die Lancierung von neuen Energie- und Anti-AKW-Initiativen ist bereits beschlossene Sache. Der scheidende SES-Präsident Conrad U. Brunner berichtet über die Hintergründe auf Seite 4.

In die Untergründe will die Nagra und zwar in den Wellenberg. Dort in Nidwalden will die Bevölkerung aber einen neuen juristischen Pfahl gegen das atomare Endlager in ihrem Hausberg einschlagen (Seite 6). Plötzlich scheint es den Atommüllentsorgern zu eilen, nachdem sie jahrelang die Versprechungen nicht eingehalten hatten (ein Kommentar zum Widerstand auf Seite 6 von der zukünftigen SES-Präsidentin Rosmarie Bär).

Widerstand leistet auch unser Parlament, nämlich gegen den effizienten Einsatz der vergeudeten Energie in Ost-Europa. Und das ist traurig. Zwar wird die Schweiz insgesamt 1.4 Milliarden Franken in Osthilfe für Bildung, Kultur und Umweltschutz ausgeben. Im Umweltschutzbereich sollen aber Millionen nutzlos verlocht werden, nämlich in die "Sanierung" der schlimmsten Schrottreaktoren. Experten bis hinauf zur Weltbank sind sich einig, dass diese immer noch laufenden Zeitbomben nicht mehr sanierungsfähig sind. Da gibt es nur eins: schleunigst stillegen. Das Geld, das man damit spart, muss in die bessere Nutzung der Energie investiert werden. Denn die Energieverschwendung in Mittel- und Osteuropa ist unvorstellbar. Ein Bericht über Sanierungsprojekte, die es gilt in Angriff zu nehmen auf Seite 10.

Grund zum Trauern hatten kürzlich 250 Personen am Grab von Theo Ginsburg, einer der Initianten der SES. Eine Würdigung von Pierre Fornallaz auf Seite 15.

Gerhard Girschweiler